



Basiswissen AV-Materialien: Guideline zur Bildanalyse im Unterricht

Ziele einer bildanalytischen Herangehensweise

Ziel ist es, die SchülerInnen zu einer kompetenten und kritischen Analyse, Interpretation und De-Konstruktion von (historischen) Bildern zu befähigen (Vgl. Krammer, 2006, 21). SchülerInnen sollen darauf aufmerksam gemacht werden, dass Bilder keine Abbildungen der Wirklichkeit sind, sondern eine Wirklichkeit, eine spezifische Momentaufnahme abbilden und in ihrer Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte von verschiedenen Interessen und gesellschaftlich-politischen Rahmenbedingungen determiniert sind. Daher ist es bei der Arbeit mit Bildern im Unterricht nötig, das zusätzliche Kontextwissen zur Entstehungsgeschichte bzw. zur Thematik des Bildes zu vermitteln.

Die Arbeit mit Bildern kann in Einzel- wie Gruppenarbeiten, aber auch mit Hilfe handlungsorientierter Aufgaben wie z.B. Bildersammlungen, Bilder als Puzzle zerschneiden, Bilder rastern, Geschichten zum Bild erzählen etc. verknüpft werden. (ausführlicher bei Sauer 2003, 20-24).

Ganz wichtig im Analyseprozess ist die Diskussion in der Klasse, damit die unterschiedlichen Rezeptionen von Bildern und deren Wirkungsweise deutlich werden: Die SchülerInnen sollen erkennen, dass Bilder je nach RezipientIn unterschiedlich interpretiert werden können und sich mediale Darstellungen an der Dekodierbarkeit und Lesbarkeit der Mehrheit orientieren, einen gewissen Zweck verfolgen, dabei jedoch wesentliche Elemente von Migration nicht kommuniziert werden.

Schritte der Bildanalyse

Basierend auf dem Analyseschema des Kunsthistorikers Erwin Panofsky empfiehlt sich für die Arbeit mit Bildern im Unterricht folgende Dreiteilung der Arbeitsschritte: in die Bildbeschreibung, die Bildanalyse und die Bildinterpretation. (Vgl. Sauer 2003, 16; Panofsky, 1978, Müller 2001, 33; Krammer 2005, 23f.).

1. Schritt: Bildbeschreibung

Für den ersten Schritt, die Beschreibung der Bilder, ist der Stand an Vorwissen der SchülerInnen, das sie bereits außerhalb der Schule (durch Massenmedien, seitens der tradierten Geschichtskultur in der Familie etc.) erhalten haben, ausschlaggebend:

- ⇒ Was ist auf dem Bild zu sehen?
- ⇒ Welche Personen sind abgebildet? Was machen sie?
- ⇒ Welche Gegenstände siehst du?
- ⇒ Gibt es Symbole?
- ⇒ Aus welcher Zeit stammt das Bild?
- ⇒ Aus welcher Region stammt es, welcher Ort ist abgebildet?
- ⇒ Um welche Art von Bild handelt es sich?
- ⇒ Welche Perspektive nimmt der Fotograf ein?

- ⇒ Wer ist der Fotograf?
- ⇒ Aus welcher Quelle stammt das Bild?
- ⇒ Auf welche Art und Weise sind die Personen am Photo zu sehen, stehen sie im Vordergrund oder Hintergrund des Bildes?
- ⇒ Welchen Eindruck hast du von diesem Bild? Welche Fragen hast du, wenn du das Bild ansiehst?

2. Schritt: Bildanalyse

Hier wird die Bildbeschreibung in den Kontext der zu vermittelnden Entstehungsgeschichte des Bildes gebracht:

- ⇒ Wie werden die Personen am Bild dargestellt?
- ⇒ Falls Symbole am Bild gezeigt werden: Was bedeuten die Symbole?
- ⇒ Wo wird/wurde dieses Bild veröffentlicht?
- ⇒ An wen richtet es sich?
- ⇒ Wer wählte es aus, um veröffentlicht zu werden?
- ⇒ Was könnten die Gründe für die Auswahl zur Veröffentlichung sein?

3. Interpretation der Bildaussage

- ⇒ Aus welchem Zweck wurde das Photo gemacht?
- ⇒ Was war das Ziel des Photographen mit diesem Bild, was möchte er dem Betrachter zeigen?
- ⇒ Was wird nicht im Bild gezeigt? Warum?

Literatur:

Krammer, Reinhard, Historische Kompetenzen erwerben – durch das Arbeiten mit Bildern?, in: Krammer, Reinhard / Ammerer / Heinrich (Hg.), Mit Bildern arbeiten. Historische Kompetenzen erwerben, Neuried 2006, 21-38.

Müller, Marion G., Grundlagen der visuellen Kommunikation, Konstanz 2003.

Panofsky, Erwin, Ikonographie und Ikonologie. Bildinterpretation nach dem Dreistufenmodell, Köln 1978.

Sauer, Michael, Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren. Seelze-Velber 3. Aufl. 2003